

## Wärmende Sonne kalter Schnee

„Das Kind erlebt die Jahreszeiten unmittelbar: Frühling, Sommer, Herbst und Winter in ihren unterschiedlichen Qualitäten.

Es erlebt die Freude über den ersten Sonnenstrahl nach dichtem Nebel, die dunklen Wolken am Himmel und den beginnenden Regenguss, die raschelnden Blätter im Herbst oder die zugefrorenen Pfützen im Winter.

Warum ist der Frühling bunt, duftend, laut, voller Bewegung, der Winter hingegen still, starr und arm an Farben und Gerüchen?

Wo sind die Vögel, Insekten und anderen Tiere im Winter? Von wem stammen die Spuren im Schnee? Wer hat das Blatt angefressen? Wohin führt die Ameisenstraße?“ <sup>(1)</sup>



## So viel Sinne So viel Spaß

Kinder lernen durch Tun, erfassen, anfassen, auffassen. **Lernen ist begreifen - fühlen mit allen Sinnen.**

„Die Natur bietet Sinnesreize in vielfältiger Weise. Jeder Stock hat eine andere Oberfläche. Modriges Holz riecht anders als frisch geschlagenes. Das Moos auf dem Waldboden ist weich. Die Schritte im Laub hörbar. Der Waldboden dampft nach einem Sommerregen. Die Blumen und tausenderlei Gräser veranlassen zum genauen Hinsehen.“ <sup>(2)</sup>

## Mit beiden Beinen fest im Leben

Nur wer körperlich beweglich ist, ist es auch geistig.

Geteerte Straßen, gerade Wege und geplanierte Spielplätze schränken die gesunde Entwicklung des so wichtigen Gleichgewichtssinnes ein.

„Kinder, die in ihrer Kindheit auf Bäume klettern konnten und gelernt haben, hinzufallen, ohne sich zu verletzen, gewinnen Sicherheit und Selbstbewusstsein, das die Grundeinstellung zum Leben beeinflusst.“ <sup>(3)</sup>

Beim Laufen auf Moos, steinigen Feldwegen, beim Hüpfen und Klettern lernt das Kind sei-

nen Körper einzuschätzen, sich selbst zu kontrollieren, es bildet seine Motorik und Reaktionsfähigkeit aus.

Bewegungen regen die Hirntätigkeit an und sind unmittelbar mit der Denk- und Sprachentwicklung des Kindes verbunden. Nur ein Kind, das grobmotorisch sicher ist, kann feinmotorische Fähigkeiten entwickeln.

Das heisst, nur ein Kind, das ordentlich hüpf, kann eine Schere führen.

Quelle: Ingrid Miklitz, „Der Waldkindergarten“, Verlagsgruppe Beltz, 3. Auflage, ISBN 3-407-56260-8

(1) S. 27, (2) S. 27/28, (3) S. 28

